



GESCHÄFTSBERICHT 2011  
RECHNUNG 2011  
VORANSCHLAG 2013



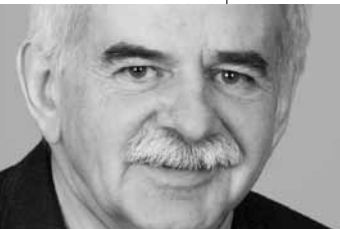
Titelblatt: «Horizont»

*Bild: Adrian Rutishauser, St. Gallen*

## **Inhalt**

<b>Jahresbericht des Präsidenten</b>	<b>4</b>
<b>VTG-Geschäftsstelle</b>	<b>7</b>
<b>Administration und Personal</b>	<b>9</b>
<b>Bau, Werke, Umwelt</b>	<b>10</b>
<b>Einwohnerdienste</b>	<b>11</b>
<b>Finanzen</b>	<b>13</b>
<b>Gesetzgebung</b>	<b>14</b>
<b>Soziales/Gesundheit</b>	<b>16</b>
<b>Steuerwesen</b>	<b>18</b>
<b>Aus- und Weiterbildung</b>	<b>19</b>
<b>Informatik</b>	<b>20</b>
<b>Fachgruppen: GIV</b>	<b>22</b>
<b>Rechnung 2011 und Budget 2013</b>	<b>23</b>
<b>VTG-Vorstand und Ressorts 2011</b>	<b>28</b>
<b>Vertretung in ständigen Gremien 2011</b>	<b>32</b>

## Jahresbericht des Präsidenten



Nachdem Dr. Jakob Stark als Regierungsrat gewählt worden war, fanden die Ersatzwahlen an der Delegiertenversammlung vom 22. März 2006 statt. Als neu gewählter Präsident unseres Verbandes durfte ich bereits wenige Tage später das Amt von meinem Vorgänger übernehmen. Jetzt, sechs Jahre später, gilt es alle Unterlagen an einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin zu übergeben. Was hat mich und den VTG im vergangenen Jahr, aber auch in diesen sechs Jahren der Präsidentschaft beschäftigt? Was konnte behandelt und gelöst werden? Gibt es Themen die von Anfang bis zum Schluss Wegbegleiter waren? Es sprengt den

Rahmen dieses Jahresberichtes, auf alle diese Fragen eine Antwort zu geben. Trotzdem werde ich in meinem Bericht auf einzelne Hinweise nicht verzichten.

Eines der Themen im ersten Jahr als Präsident war die Neugestaltung der Finanz- und Aufgabenteilung, kurz NFA genannt. Auch in meinem letzten Jahr ist dies wieder zum Thema geworden, wenn auch nicht mehr unter gleichem Namen. Gemeinsam mit dem Kanton wird in einer Projektgruppe beziehungsweise in einem Lenkungsausschuss die Wirkung des Finanzausgleichs überprüft, die Aufgaben und deren Finanzierung wird analysiert und wo nötig und sinnvoll werden Änderungen vorgeschlagen. Die Arbeitsgruppe und deren Lenkungsausschuss werden bis Mitte 2012 einen Bericht ausarbeiten und dem Grossen Rat vorlegen.

### **Umsetzung Neuregelung Pflegefinanzierung**

«Als Folge der NFA-Umsetzung ist die Finanzierung der Spitex ebenfalls für den VTG zum Thema geworden.» – Diese Worte sind ein Auszug aus meinem ersten Jahresbericht. Auch im vergangenen Jahr waren Spitex und VTG, diesmal jedoch als Folge der Neuregelung Pflegefinanzierung, wieder mit gemeinsamen Fragen beschäftigt. Die Auswirkungen der Neuregelung mussten umgesetzt werden. Zahlreiche Baustellen, kleinere und grössere, sind sichtbar gewor-

den, so gibt es viele sinnvolle Dienstleistungen von Verbänden und Institutionen, die bisherige Bundesgelder nicht mehr erhalten und jetzt nach einer Zwischenstation beim Kanton vor den Türen der Gemeinden stehen. Aber auch die verschiedenen, privaten AnbieterInnen von Spitexleistungen erhofften sich eine Lösung der Auswirkungen der Neuregelung der Pflegefinanzierung. Ich bin überzeugt, dass auch jetzt noch nicht alle Auswirkungen gelöst sind. Sicher werden diese Fragen den VTG und auch mich als Gemeindeammann weiterhin beschäftigen, denn ich bin überzeugt, dass bei weitem noch nicht alle Fragen dazu gelöst sind.

### **Kindes- und Erwachsenenschutzrecht**

In den vergangenen Jahren tauchte immer wieder die Frage zum Thema Pflegekinderfachstelle auf. Nun scheint im Rahmen eines sehr grossen Geschäftes, dem neuen Kindes- und Erwachsenenschutzgesetz, auch diese Frage gelöst zu werden. Die Umsetzung des ganzen Gesetzes auf das Jahr 2013 wird aber sowohl bei Kanton und Gemeinden noch einiges zu diskutieren und zu regeln geben. Noch ist nicht alles klar und trotzdem müssen die neuen KESB-Behörden ihren Dienst anfangen und die Vorbereitungen für die Aufgabenübernahme per 1. Januar 2013 realisieren. Aber auch die Gemeinden sind gefordert, um die Berufsbeistandschaften zu organisieren.

### **Prämien nicht bezahlt**

Auf das Jahr 2012 hat der Bund neue Vorgaben beim Thema «nichtbezahlte Krankenkassenprämie» verfügt. Die Meldepflicht der Krankenkassen wurde dabei gesetzlich vorgegeben, doch sind einige andere Aspekte nur neu, aber sicher nicht besser geregelt. Auch wenn der in unseren Gemeinden und im Kanton Thurgau seit einigen Jahren bestens eingeführte Datenpool für säumige Prämienzahler «legalisiert» worden ist, bleiben viele Fragen offen. Für mich bleibt die Feststellung, dass der Bund mit dem Thema Krankenkassen einfach nicht umgehen kann.

## **Bundesqualität**

Die vorstehend geschilderten Themen werden aufgrund von Änderungen auf Bundesebene umgesetzt. Da auf kantonaler und kommunaler Ebene die Umsetzung von Gesetzen, Verordnungen und weiteren Regelungen in kürzester Zeit erfolgen muss, kann es vorkommen, dass nicht die beste, sondern nur die zweitbeste Lösung gefunden wird. Das hat mit den zeitlichen Vorgaben des Bundes zu tun. Verschiedentlich wird bei den Vorgaben und Begründungen vom Bund die Forderung nach besserer Qualität angeführt. Gerade diese geforderte Qualität lässt sich, nicht nur im Hinblick auf die zeitlichen Vorgaben, beim Bund nicht immer finden.

## **Themen die beschäftigt haben**

Jährlich findet eine Aussprache zwischen hochrangigen Vertretern der Schweizerischen Post, dem zuständigen Regierungsrat und dem VTG statt. Dabei werden uns regelmässig die geplanten Strategien der Post vorgestellt. Leider müssen wir feststellen, dass in verschiedenen Fällen die für die darauf folgenden Monate geplanten Poststellenentscheide auf Thurgauer Gebiet vergessen werden. Ob sich das ändert oder ob wir zukünftig diesen Treffen fernbleiben sollen, wird sich sicher im 2012 zeigen.

Auf kantonaler Ebene ist im vergangenen Jahr das kantonale Alterskonzept fertiggestellt worden. Als VTG-Präsident hatte ich die Möglichkeit, in der Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und die Wünsche und Anliegen der Gemeinden einzubringen. Alter wird ein Thema sein, das uns in Zukunft vermehrt beschäftigen wird. Dazu ist es sicher von Vorteil, dass mit dem kantonalen Alterskonzept eine Grundlage vorhanden ist.

## **Zielsetzung erreicht**

Wie jedes Jahr sind weitere zahlreiche Geschäfte und Arbeiten bearbeitet und erledigt worden. In den einzelnen Ressorts sind Vernehmlassungen zu kantonalen Vorlagen ausgearbeitet und viele kleinere Details behandelt und dazu Empfehlungen abgegeben wor-

den. Auch wenn nicht immer für jede Gemeinde die optimalste Lösung erreicht werden konnte, dürfen wir feststellen, dass dank dem Einsatz vieler Personen und Gremien aus den Gemeinden immer wieder die Stellung unseres Verbandes gestärkt worden ist. Analysieren wir die Vielfalt unserer 80 Gemeinden, stellen wir fest, dass die Anforderungen aufgrund von Grösse, Struktur, geographischer Lage, Finanzen usw. sehr unterschiedlich sind. Dass trotz dieser Vielfalt die Gemeinden mit dem VTG einen nicht zu unterschätzenden Stellenwert in der politischen Landschaft haben, das macht uns als Verband stark und darauf dürfen wir alle stolz sein.

Ich danke allen, die sich im vergangenen Jahr für die Interessen der Gemeinden und Städte in unserem Kanton eingesetzt haben. Ich danke der Regierung des Kantons Thurgau und der gesamten kantonalen Verwaltung für die gute und offene Zusammenarbeit und die dabei erzielten Lösungen.

Gerne stelle ich fest, dass die positive Unterstützung der Gemeinden, die erfreuliche Zusammenarbeit im Vorstand und die sehr gute Mitarbeit durch die Geschäftsstelle mit Geschäftsführer Reto Marty und Esther Rüthemann den Erfolg und den Stellenwert des VTG im Thurgau ausmachen. Allen Beteiligten danke ich an dieser Stelle herzlich. Für mich als Präsident war es eine Freude, diese Unterstützung und Zusammenarbeit geniessen zu können und dadurch einen starken Verband geleitet zu haben.

Dies ist mein letzter Jahresbericht als VTG-Präsident. Die Arbeit an der Spitze eines starken Verbandes hat mir immer grosse Freude bereitet. Es war für mich stets eine grosse Herausforderung unseren Verband und damit unsere 80 Gemeinden und Städte beim Kanton und bei diversen Verbänden zu vertreten. Nicht immer leicht war es, die verschiedenen Interessen der Gemeinden zu vertreten. Auch die Situation im Grossen Rat stellte immer wieder Herausforderungen. Bin ich Fraktionsmitglied oder bin ich als Vertreter des VTG im Grossen Rat? Was kommt an erster Stelle, der Verband oder die eigene Gemeinde? Wo bleibt da noch die Zeit für die Familie, oder auch ein privates Hobby? Die zeitliche aber die auch fachliche Belastung für

den Verband, die eigene Gemeinde und auch die Familie ist immer grösser geworden. Nach Abwägen aller Aspekte habe ich mich entschlossen, meine Kräfte für weniger Einsätze und Themen zu bündeln.

Mit einem lachenden, aber vor allem auch einem weinenden Auge nehme ich Abschied aus dem Vorstand und dem Präsidium des VTG, aber auch aus diversen anderen Kommissionen und Arbeitsgruppen. Dem VTG wünsche ich eine positive Zukunft und dem Vorstand sowie allen Ressort, Arbeitsgruppen und der Geschäftsstelle gute Entscheide für unsere 80 Gemeinden und den Kanton Thurgau.

Nebst meinem Rücktritt hat der VTG auch von der Wahl unseres Geschäftsführers Reto Marty zum Gemeindeschreiben von Weinfeldern Kenntnis nehmen müssen. Ich gratuliere Reto Marty zu dieser Wahl herzlich und wünsche ihm alles Gute für seine anspruchsvolle neue Tätigkeit. Ich danke Reto Marty vor allem für seinen grossen und sehr positiven Einsatz im VTG. Er ist massgeblich am Erfolg unseres Verbandes beteiligt und übergibt seiner Nachfolgerin Beatrix Kesselring einen gut funktionierenden Verband.

*Roland Kuttruff, Präsident VTG*

## VTG-Geschäftsstelle

Zu den zentralen Aufgaben der VTG-Geschäftsstelle gehören die operative Unterstützung des VTG-Präsidiums, des Vorstands und der Ressorts. Die Geschäftsstelle ist an den Vorstandssitzungen, den Ressortssitzungen, diversen Arbeitsgruppensitzungen, allen Vernehmlassungen und allen Fachtagungen vertreten, schreibt diverse Protokolle, Aktennotizen, Empfehlungen und Rundschreiben und übernimmt die administrative Organisation der VTG-Anlässe. Zudem vertritt der Geschäftsleiter den Verband in diversen Arbeitsgruppen von Kanton, Verbänden und weiteren Partnern. Somit kann ein optimaler Austausch unter den VTG-Zellen gewährleistet werden.

### Restrukturierung vollzogen

An der letzten Delegiertenversammlung wurde eine Teilrevision der VTG-Statuten genehmigt. Hauptpunkte der Revision waren sicherlich die Abdeckung der Tätigkeitsbereiche der Gemeinden mit einem Ressort/einer Arbeitsgruppe. Konkret wurde im Bereich Soziales/Gesundheit die Fachgruppe Gesundheit offiziell eingesetzt. Im Bereich Soziales hat Rita Leuch als VTG-Vorstandsmitglied im Vorstand der Thurgauer Konferenz öffentliche Sozialhilfe (TKöS) Einsitz genommen. Im Bereich der öffentlichen Sozialhilfe setzt sich die TKöS schon lange erfolgreich für die Interessen der Gemeinden und der Sozialdienste ein. Der VTG verzichtet deshalb darauf, in diesem Bereich eine eigene Fachgruppe einzusetzen. Im Gebiet Asylwesen und teilweise auch bei der Neuordnung der Pflegefinanzierung fand im Jahr 2011 eine gute Zusammenarbeit statt. Durch den regelmässigen Austausch der beiden Institutionen kann auch in Zukunft von einer optimalen Interessensvertretung ausgegangen werden. Im Bereich Amtsvormundschaft wird die Umsetzung des «neuen Vormundschaftsrechts» abgewartet. Ob im Bereich der zu schaffenden Berufsbeistandschaften eine Fachgruppe des VTG gegründet werden soll, wird dannzumal entschieden. Das Ressort Informatik wurde in die Informatikkommission umgewandelt. Die Ausbildungskommission, die sich in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Ostschweiz primär um die Ausbildung des Verwaltungsnachwuchses kümmert, durfte in sehr konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Personalamt des Kantons

Thurgau zum ersten Mal an der Thurgauer Berufsmesse teilnehmen. Die Einberufung/Wiederbelebung einer Weiterbildungskommission ist im zweiten Teil des Jahres 2012 vorgesehen. Der VTG-Vorstand wurde um ein Mitglied ergänzt. In Zukunft ist geplant, aus jedem Tätigkeitsgebiet der Gemeinden (Administration, Bau, Einwohner, Finanzen, Soziales, Steuern) einen Verwaltungsvertreter im Vorstand zu haben. Daneben sollen im Vorstand sechs Stadt- und Gemeindeammänner vertreten sein, welche die regionale, strukturelle und politische Gemeindelandeschaft möglichst gut repräsentieren.

### «direkt» im neuen Kleid

Die VTG-Publikation «direkt» erscheint bereits rund 18 Jahre, von Nummer 23 bis 69 im gleichen bewährten Layout. Obwohl das Erscheinungsbild auch nach 11 Jahren noch ansprechend war, wurde es Zeit für einen Wechsel. In Jahr 2011 wurden folgende Begriffe in die VTG-Statuten aufgenommen: Kundenorientierung, Effizienz und Wirtschaftlichkeit. Diese sollen auch auf unsere Publikation bezogen, prägend sein. Das neue «direkt» kommt schlicht aber elegant daher und knüpft damit an die positive «Thurgauer Bescheidenheit» an. Die Inhalte informieren prägnant über Themen, welche die Gemeinden beschäftigen. Noch mehr sollen Gemeinden «direkt» als Austauschplattform nutzen und direkt Themen einbringen. Thurgauer Verwaltungsmitarbeitende wie Behördenmitglieder sind aufgefordert, uns Wünsche und Rückmeldungen zu «direkt» zukommen zu lassen, gerne sind wir bereit, «direkt» weiterzuentwickeln.

### Abschied

Während den letzten gut sieben Jahren durfte ich mich als Geschäftsleiter des Verbandes Thurgauer Gemeinden für die Interessen der Gemeinden einsetzen. Eine Aufgabe, die ich mit Herzblut ausführe und die mich mit Stolz erfüllt. Verschiedentlich durfte ich an nationalen Veranstaltungen teilnehmen, und mich auch in



Arbeitsgruppen des Schweizerischen Gemeindeverbandes engagieren. Im Bewusstsein, dass auch bei Thurgauer Gemeindeverwaltungen noch Verbesserungspotential besteht, darf ich doch bestätigen, dass wir auf einem sehr guten Weg sind. Probleme werden pragmatisch angepackt und gelöst. Ich bin überzeugt, dass die politischen Verantwortungsträger, aber auch die Verwaltungsmitarbeitenden im Thurgau über ein gesundes Staatsverständnis verfügen und dieses täglich, zum Wohle der Thurgauerinnen und Thurgauer, einsetzen.

Mit Freude auf meine neue Aufgabe, aber auch mit Wehmut, verlasse ich den Verband Ende Mai 2012 in Richtung Weinfelden. Ich wünsche dem Verband für die Zukunft viel Erfolg, Solidarität unter den Gemeinden und weiterhin engagierte Behördenmitglieder und Verwaltungsfachleute, die sich zum Wohle der Gemeinden einsetzen. Meiner Nachfolgerin wünsche ich eben so viel Freude im Job und all die interessanten und positiven Kontakte, die ich erleben durfte.

#### **Dank**

Der VTG ist ein Verband der Praktiker mit starker Bodenhaftung. Der Einsatz der Gemeindefachleute aus Behörde und Verwaltung ist unabdingbar und die grosse Stärke des Verbandes. Herzlichen Dank an alle Persönlichkeiten, die sich für den VTG und somit für die Thurgauer Gemeinden, zum Wohle der Thurgauer Bevölkerung, einsetzen.

*Reto Marty*  
*Geschäftsleiter VTG*



## Administration und Personal

### Ressortarbeit

Im abgelaufenen Jahr nahm der Ressortvorstand von der Neustrukturierung des VTG zustimmend Kenntnis und beschäftigte sich mit möglichen Themen nächster Gemeindegeschreibertage. Für die Tagung 2011 der Gemeindegeschreiberinnen und -schreiber entschied man sich für das Thema «Partizipation von Einwohnerinnen und Einwohnern». Bereits anlässlich der vergangenen Tagung erklärte sich die Gemeinde Münsterlingen bereit, den Anlass in den Räumlichkeiten der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen durchzuführen.

### Personelles

Die personelle Besetzung des Ressorts war geprägt von Mutation und Rotation. Auch für das kommende Jahr kündigen sich Wechsel an. Ressortmitglied Ralph Limoncelli löste Rita Leuch als Vertreter im Vorstand des VTG ab. Thomas Niederberger wechselte seinen Arbeitsplatz von Romanshorn nach Kreuzlingen. Somit galt es anstelle von Rita Leuch ein neues Ressortmitglied im Oberthurgau zu finden, um eine geografische Parität in der Besetzung sicherzustellen. Diese wurde mit der Wahl von Manuela Fritschi, Gemeindegeschreiberin von Egnach, in den Ressortvorstand gewährleistet.

### Tag der Thurgauer Stadt- und Gemeindegeschreiber/-innen

Die Thurgauer Gemeindegeschreiberinnen und -schreiber trafen sich am 23. Juni 2011 auf dem Areal der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen. Das Gemeinschaftszentrum der Klinik stellte eine ideale Infrastruktur zur Durchführung der Tagung dar und präsentierte sich bei stürmischem Frühsommerwetter mit herrlichem Blick auf den See und auf das gegenüberliegende Ufer von bester Seite. Namens der Gemeinde Münsterlingen begrüsst Vizegemeindeammann Jürgen Häberli und stellte die Seegemeinde vor. Als Leiter der Rettungsdienste ermöglichte er nach dem offiziellen Teil der Tagung einen eindrücklichen Einblick in den Alltag seines Berufes sowie auf das für Rettungseinsätze benötigte Material und auf den Wagenpark.

Die Tagung stand unter dem Thema «Partizipation von Einwohnerinnen und Einwohnern» und umfasste drei qualifizierte

Referate zur Mitwirkung. Andreas Bräuninger zeigte die Partizipation der Bevölkerung aus Sicht einer professionellen Beratungsfirma (Konsens). In seinen allgemeinen Anleitungen zu Mitwirkungsverfahren sah er den frühen Verfahrensbeginn, die konkrete Fragestellung sowie das Ernst-Nehmen der Beteiligten als Schlüsselpunkte. Der ehemalige Stadtrat Daniel Koch aus Diessenhofen sowie Ressortmitglied Martin Sax aus Weinfelden stellten die Partizipation an zwei verschiedenen konkreten Beispielen vor; so einerseits als Wettbewerb zwischen einzelnen Interessengruppen und andererseits als Konsensfindung in der Grossgruppe.

Das Thema der Mitwirkung wurde auf die Gemeindegeschreiberinnen und Gemeindegeschreiber ausgerichtet, da diese als Stabsstellen wissen sollen, wo und wie Mitwirkungsverfahren angewendet werden können und worauf sie beim allfälligen Zuzug einer externen Beratungsstelle achten sollen.

### Dank

Mein herzlichster Dank gilt meinen Kolleginnen und Kollegen im Ressortvorstand für ihre Mitarbeit. Speziell bedanke ich mich bei Ralph Limoncelli für die Vertretung unseres Ressorts im VTG Vorstand, bei Martin Sax, der infolge seiner Pensionierung Mitte Jahr aus dem Vorstand austreten wird sowie bei Reto Marty von der Geschäftsstelle des VTG für die wertvolle administrative und organisatorische Unterstützung. Er wird nach seiner beruflichen Veränderung zum Gemeindegeschreiber von Weinfelden im Ressort bleiben und «einfach den Platz wechseln». Ein ganz besonderer Dank gilt dem VTG Präsidenten Roland Kuttruff, der mit der Jahresversammlung von seinem Amt zurücktreten wird, für seine gewissenhafte und zukunftsorientierte Führung des Verbands.

*Armin Jungi*

*Präsident Ressort Administration und Personal*



## Bau, Werke, Umwelt



### Neue Ressortmitglieder

2011 war für unser Ressort ein Übergangsjahr in welchem wir unseren bisherigen Präsidenten Manfred Wagner und die beiden Ressortmitglieder Brigitte Kaufmann und Heiri Schwager verabschieden mussten. Es freut uns besonders, dass mit Martin Belz, Chef Bauamt Weinfelden, Ueli Signer, Leiter Amt für Bau und Umwelt Aadorf, und Rolf Ulmer, Leiter Bauverwaltung Tägerwilten, die entstanden Lücken bestens geschlossen werden konnten. Ein Wechsel bringt immer auch neue Blickwinkel mit sich und dient so, nebst der geschätzten Kontinuität, auch einer immerwährenden Erneuerung.

### Fachtagung

Auch, weil sich mit der Totalrevision des Planungs- und Baugesetzes diverse Änderungen ergeben werden, und sich sonst keine brennenden Themen aufdrängten, verzichteten wir im Jahr 2011 auf die Durchführung einer Fachtagung.

### Behördenseminare Planungs- und Baugesetz

Mit Erfolg konnten an drei Abenden die Behördenseminare zum Planungs- und Baugesetz durchgeführt werden. An dieser Stelle gebührt Stefan Angst ein besonderes Dankeschön für die kompetente Ausarbeitung dieses Seminars mit den sehr ausführlichen praxisnahen Kursunterlagen.

### Vernehmlassungen

Das Amt für Umwelt versuchte verschiedene Tätigkeitsfelder neu zu organisieren. So soll ein Konzept für die Einführung eines Umwelt-Baustelleninspektorats unter Einbezug der Bauunternehmungen erarbeitet werden, dem die Mitglieder des Ressorts BWU kritisch gegenüberstehen.

Auch zum Thema Bodenschutz hat das Amt für Umwelt mit verschiedenen Fachgruppen aus dem Tiefbaubereich und unserem Ressort eine Überarbeitung des heutigen Vollzugskonzepts in Aussicht gestellt.

Weitere Themen, die uns beschäftigten, waren der Einsatz von Recyclingmaterialien auf Flurstrassen sowie die bevorstehende Anpassung der kantonalen Gesetzgebung zum Schutz der Gewässer.

*Beat Steiner*

*Präsident Ressort Bau, Werke, Umwelt*

## Einwohnerdienste

Hinter dem Ressort Einwohnerdienste liegt ein sehr bewegtes Jahr. Im personellen Bereich sind einige gewichtige Änderungen zu vermelden. Im Frühjahr traten die langjährigen Mitglieder Peter Wenk (Arbon) und Roger Häfner (Weinfelden) – letzterer als sehr engagierter Präsident – aus dem Ressort aus. Neu als Mitglieder aufgenommen wurden Ingrid Breuss (Arbon) und Margrit Ernst (Kreuzlingen). Präsiert wird die Fachgruppe neu von Michael Christen (Bischofszell). Alle drei können eine mehrjährige Erfahrung als Mitarbeiter oder Leiter von Thurgauer Einwohnerdiensten aufweisen.

Das Ressort traf sich viermal für eine Sitzung zu aktuellen Themen. Die wichtigsten Ergebnisse der Besprechungen wurden jeweils mittels Rundschreiben an alle Thurgauer Einwohnerdienste kommuniziert.

Mit der Volkszählung mit Stichtag 31. Dezember 2010 ging auch das Projekt Registerharmonisierung in eine sehr entscheidende und abschliessende Phase. Die Datenqualität der Thurgauer Einwohnerdienste entspricht klar den Anforderungen des Bundes. Erwartungsgemäss bringt die Nachführung der Daten mit diversen zusätzlichen Abklärungen einen nicht unerheblichen Mehraufwand mit sich.

Am 8. März 2011 wurde erneut ein Vertiefungskurs im Rathaus Weinfelden durchgeführt. Fachkompetente Referenten sorgten mit spannenden Beiträgen zu aktuellen Themen für einen sehr lehrreichen Tag.

Leider musste erneut festgestellt werden, dass die Zusammenarbeit mit dem kantonalen Migrationsamt immer noch nicht zufriedenstellend ausfällt. Die grösste Schwierigkeit bildeten dabei nach wie vor die sehr langen Bearbeitungszeiten von Gesuchen. Neu in die Schweiz eingereiste Personen mussten mehrere Wochen oder sogar Monate auf ihre Aufenthaltsbewilligung warten. Ähnliche

Wartezeiten galten für Familiennachzugs- und speziell für Kantonswechselgesuche. Die Pendenzenberge in den Einwohnerdiensten wuchsen in der Folge an und die ausländischen Staatsangehörigen deponierten verständlicherweise ihren Unmut bei der Gemeinde.

Kurz nach dem Amtsantritt von lic. iur. Camillus Guhl, als neuer Leiter des Migrationsamtes Thurgau per 1. September 2011, konnte eine Delegation des Ressorts ein persönliches Gespräch mit dem neuen Amtsleiter führen, die schwierige Situation aufzeigen und die Anliegen der Einwohnerdienste deponieren. Diverse geplante Veränderungsprozesse innerhalb des Migrationsamtes sowie eine erfreulich offene Kommunikation des Amtsleiters dürfen auf eine baldig verbesserte Situation hoffen lassen.

Das vergangene Jahr stand auch ganz im Zeichen der E-Government-Entwicklung. Insbesondere im Bereich Meldewesen ist einiges in der «Pipeline». Bereits heute bieten viele Gemeinden ihren Einwohner/innen den Service «eUmzug» an. Ganz einfach kann auf diese Weise ein Umzug innerhalb der Gemeinde elektronisch getätigt werden, ohne dass der Gang an den Gemeindeschalter nötig ist. Auch per Email oder über spezielle Online-Formulare getätigte An- und Abmeldungen werden von immer mehr Einwohnerdiensten toleriert bzw. sogar forciert. Das Ressort Einwohnerdienste unterstützt diese Entwicklung im Sinne der Kundenfreundlichkeit. Spezielle Empfehlungen zum Thema Online An- und Abmeldungen wurden im Rundschreiben nach der Ressortsitzung vom 21. Juni 2011 kommuniziert.

Besonders vorangetrieben wurde das Projekt «Sachbearbeiterkurs Einwohnerdienste». Der Kurs soll sich in erster Linie an neue Mitarbeitende von Einwohnerdiensten richten, kann aber durchaus auch ein



vertieftes Wissen an Personen mit längerer Erfahrung vermitteln. Die Grundlagen für den Lehrgang wurden durch eine Arbeitsgruppe aus dem Ressort in der Zwischenzeit erstellt. Ziel ist es, dass der Kurs im Herbst 2012 ein erstes Mal angeboten werden kann.

Die zur Tradition gewordene Herbsttagung fand am 29. November in Weinfelden statt und erfreute sich wieder vieler Teilnehmer. Themenschwerpunkte bildeten die Vorstellung des neuen Amtsleiters des Migrationsamtes Thurgau sowie die Sicherheit am Arbeitsplatz. Daneben wurden im Rahmen eines Workshops praktische Fallbeispiele erarbeitet und besprochen.

*Michael Christen*

*Präsident Ressort Einwohnerdienste*

## Finanzen

Das Ressort Finanzen traf sich im Berichtsjahr zu zwei ordentlichen Sitzungen und führte im Oktober bereits die 7. Tagung der Thurgauer Finanzverwalterinnen und Finanzverwalter durch. Felix Schmid, Gemeindegassier in Tägerwilen, ersetzte Marc Brühwiler als Ressortmitglied.

### Bezirkstreffen

Zur besseren Vernetzung unter den Thurgauer Finanzverwalterinnen und Finanzverwaltern treffen sich die Thurgauer Finanzfachleute auf Bezirksebene einmal jährlich. Die Zusammenkünfte haben sich gut bewährt und die einzelnen Finanzverantwortlichen der Gemeinden können sich fachlich austauschen, ihre offenen Fragen diskutieren und vor allem auch den persönlichen Kontakt pflegen. Bei den letzten Einladungen wurden bereits die neuen Bezirkseinteilungen berücksichtigt.

### Finanzertag

Am 27. Oktober 2011 trafen sich im Mehrzwecksaal in Erlen wieder über 60 Finanzverantwortliche aus den meisten Thurgauer Verwaltungen zu einem interessanten Nachmittag mit einem gemütlichen Ausklang. Die Staatsrechnung des Kantons Thurgau wird per 1. Januar 2012 auf HRM 2 umgestellt. Rolf Hölzli von der Kantonalen Finanzverwaltung informierte aus erster Hand über das kantonale Projekt HRM 2 und deren praktische Umsetzung. Richard Schraner von der Einwohnergemeinde Fislisbach AG schilderte eindrücklich seine ersten praktischen Erfahrungen bei der Umsetzung von HRM 2 als Aargauer Pilotgemeinde. HansjörgENZler stellte einen Leitfaden zur Umsetzung des IKS in kleinen und mittleren Gemeinden vor. Karel Ehmann von der Thurgauer Kantonalbank kommentierte mit einem eindrucksvollen, interessanten Referat die aktuelle Situation

an den volatilen Aktien- und Devisenmärkten. Alois Graf präsentierte eine mögliche Lösung für ein interessantes Versicherungs-Pooling. Der abschliessende, feine «apéro riche» wurde danach für ein geselliges Networking genutzt. Herzlichen Dank allen Beteiligten und vor allem der Gemeinde Erlen für die kostenlose Benützung des Versammlungslokals und den grosszügig offerierten reichhaltigen Apéro.

### HRM 2

Das harmonisierte Rechnungsmodell 2 wird beim Kanton Thurgau mit der Rechnung 2012 eingeführt. Eine kantonale Arbeitsgruppe beschäftigt sich schon seit einiger Zeit intensiv mit der Einführung des neuen Rechnungsmodells bei den Thurgauer Gemeinden. Der Regierungsrat hat jetzt folgende Pilotgemeinden bestimmt: Erlen, Kemmental, Kreuzlingen, Märstetten, Neunforn, Romanshorn, Tägerwilen, Tobel-Tägerschen und Zihlschlacht-Sitterdorf. Diese Gemeinden werden erstmals ihr Budget 2014 nach HRM 2 präsentieren. Die definitive Einführung bei allen Thurgauer Gemeinden ist frühestens auf 2016 vorgesehen.

### Open Source Finanzstatistik

Alle Rechnungszahlen 2010 der Thurgauer Gemeinden sind in der Opensource-Gemeindefinanzstatistiklösung «beedata» erfasst worden. Damit kann jetzt jede einzelne Gemeinde unter <http://gdestat.beedata.ch> interessante Vergleiche, Statistiken und Finanzkennzahlen aus dieser Datenbank herausfiltern.

*Erwin Wagner  
Präsident Ressort Finanzen*



## Gesetzgebung



Wiederum konnten der VTG zu verschiedenen Vorlagen eine Stellungnahme abgeben. Nachfolgend die chronologische Auflistung. Die Stellungnahmen sind auf der Internetseite des VTG [www.vtg.ch](http://www.vtg.ch) unter Vernehmlassungen abrufbar.

### **Revision Vormundschaftsrecht**

Wichtig ist ein reibungsloser Übergang von den Vormundschaftsbehörden zur neuen Kinder- und Erwachsenen-Schutz-Behörde (KESB). Auch soll vorhandenes Know-how weiter genutzt werden. Befürchtet wird eine erhebliche Kostensteigerung bei den Massnahmen. Die Änderung des Anwaltsgesetzes wurde deutlich abgelehnt. Der Schaffung einer kantonalen Pflegekinderfachstelle wurde zugestimmt und darauf verwiesen, dass die Zusammenarbeit mit vorhandenen Fachstellen wichtig ist.

### **Teilrevision Waldgesetz**

Gemäss Vorlage sollen in Zukunft zu den verbotenen Freizeitaktivitäten im Wald auch sogenannte Paintball-Spiele gehören. Die Revision wurde vom Vorstand an einer Sitzung behandelt und gutgeheissen.

### **Reorganisation MVB und EFB**

Die Angebote der Mütter- und Väterberatung sowie der Ehe-Familienberatungsstellen werden von den Gemeinden als wichtige Bausteine ihres Auftrages geschätzt. Bei einer Koordination oder dem Zusammenschluss dieser Stellen können wichtige Synergien genutzt werden. Am 4. Mai und am 1. September 2011 wurden Informationsveranstaltungen durchgeführt. Dabei konnte die Projektleiterin, Anna Hecken, direkt auf Fragen der Gemeinden eingehen. Insbesondere bestehen grosse Befürchtungen, dass der Einfluss der Gemeinden auf strategischer Ebene und als Geldgeber schwindet. Die geplante Eingliederung in den Zweckverband Perspektive wurde kritisch hinterfragt. Eine Gefahr sahen die Gemeinden darin,

dass ihr Einfluss in einem grossen Verband immer kleiner wird. Mit der Einführung von Regionalkonferenzen sollen die Gemeindevertreter besser in Entscheidungen eingebunden werden. Wichtig scheint auch das Kosten-/Nutzenverhältnis. Eine Reorganisation soll nicht zu einer Kostensteigerung führen und für einen schleichenden Ausbau von unnötigen Strukturen dienen. Die Kosten sollen im gleichen Rahmen weiterlaufen wie bisher.

### **Alterskonzept**

Das revidierte Alterskonzept wird grundsätzlich begrüsst. Es ist sehr wichtig, auf die demographischen Entwicklungen einzugehen. Vorwiegend bezieht sich die Stellungnahme der Arbeitsgruppe auf die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden und deren Finanzierung. Grundsätze wie die Selbstbestimmung und «ambulant vor stationär» sind wichtig. Ein unnötiges Bereitstellen von Strukturen soll vermieden werden. Die Finanzierbarkeit muss gewährleistet sein. Fraglich ist, ob es hauptsächlich Gemeindeaufgabe ist, Infrastrukturen zu schaffen.

### **Stipendiengesetz**

Die Ausarbeitung erfolgte zusammen mit dem Verband Thurgauer Schulgemeinden. Die Anpassungen wurden aufgrund des Beitrittes zur Interkantonalen Vereinbarung zur Harmonisierung von Ausbildungsbeiträgen nötig. Diese werden von der Arbeitsgruppe als sinnvoll erachtet.

### **Vernehmlassungsantwort Familienzulagen**

Das Geschäft wurde vom Vorstand an einer Sitzung behandelt. Den vorgeschlagenen Änderungen für Gleichbehandlung von Selbständigerwerbenden wurde zugestimmt.

### **Vernehmlassungsantwort zu Strassenverkehrsabgaben**

Die Änderung bei den Strassenverkehrsabgaben ist ein politisches Thema. Der Vorstand hat die Vernehmlassung darum an einer Vorstandssitzung behandelt. Er ist mit einer Erhöhung grundsätzlich

lich einverstanden. Verweist aber darauf, dass die Gemeinden immer noch einen Grossteil ihrer Aufwendungen für Bau und Unterhalt der Gemeindestrassen sowie für die Beteiligung an Kantonsstrassen innerhalb des Baugebietes aus allgemeinen Steuermitteln begleichen müssen.

**Vernehmlassungsantwort zum Gewässerschutzgesetz**

Diese Stellungnahme wurde vom Ressort Bau, Werke, Umwelt an einer ordentlichen Sitzung erarbeitet. Die geplante Revision wird begrüsst. Kantonale Stellen sind laut dem PGB für Bauten ausserhalb der Bauzonen zuständig. Das gleiche Prinzip soll auch für Abwasseranlagen gelten. Die Zuständigkeit soll weiterhin beim Amt für Umwelt bleiben.

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden bei den Arbeitsgruppen.

*Hansjörg Huber*

*Präsident Arbeitsgruppe Gesetzgebung*

## Soziales/Gesundheit



Angesichts der zunehmenden Bedeutung von Fragen betreffend Gesundheit, Gesundheitsförderung, Prävention und Alter wurde im Juli 2010 die Arbeitsgruppe Gesundheit gegründet. Im Bereich Soziales wird mit der TKöS vermehrt zusammengearbeitet. Die Arbeitsgruppe ist das Bindeglied zwischen Kanton und Gemeinden und arbeitet eng mit dem Spitexverband Thurgau zusammen (Vorsitzende der Arbeitsgruppe vertritt den VTG im Vorstand des Spitexverbandes). Die Arbeitsgruppe setzt sich zusammen aus entsprechenden Ressortverantwortlichen verschiedener Gemeinden (bevölkerungsreicher wie Frauenfeld, Kreuzlingen,

Amriswil, Romanshorn; mittelgrosser wie Bussnang und Matzingen; aber auch kleiner wie Hüttlingen und Herdern). Das Jahr 2010 stand ganz im Zeichen der Neuen Pflegefinanzierung mit dem Erarbeiten der neuen Musterleistungsvereinbarung zwischen Gemeinden und Spitexorganisationen, mit kommunalem Leistungsauftrag sowie zwischen Gemeinden bzw. Spitexorganisationen mit den Entlastungsdiensten für Angehörige. Zudem wurden die künftigen Kosten der Gemeinden für Personen in Pflegeheimen diskutiert. Im Berichtsjahr wurden an vier Sitzungen folgenden Themenkreise behandelt:

### **Neue Pflegefinanzierung**

Zur Regelung der Leistungserbringung ohne kommunalen Leistungsauftrag konnten den Gemeinden nach langen Vorarbeiten im August Branchenvereinbarungen mit dem Schweizerischen Berufsverband der Pflegefachfrauen und -männer SBK SG, TG, AR und AI und anderen Berufsverbänden unterbreitet werden. Auf der Homepage des VTG sind die der Branchenvereinbarung beigetretenen Gemeinden, wie auch jene der Pflegefachpersonen publiziert (laufende Aktualisierung). Rund ein Dutzend vor allem kleinere Gemeinden sind den Vereinbarungen noch nicht beigetreten. Das gewählte

Vorgehen bewährt sich nach Beurteilung der Arbeitsgruppe. Die Aufwendungen für die sogenannten privaten Leistungserbringer variieren in den Gemeinden stark. Die Arbeitsgruppe befasste sich auch mit dem Bericht Homecare zur Zukunft der gemeinwirtschaftlichen Spitexorganisationen im Thurgau und ortet klaren Handlungsbedarf.

Bei den Tagesheimen empfahl die Arbeitsgruppe eine Erhöhung der Gemeindebeiträge. Auf Januar 2012 passte der Regierungsrat die entsprechende Verordnung an. Die Gemeinden bezahlen ab 2012 einen Beitrag von CHF 60.– pro Aufenthaltshalt eines Einwohners in einem Tagesheim (2011: CHF 30.– zuzüglich Pflegeanteil). Die Rechnungen der Institutionen sind erst teilweise verschickt, so dass die finanziellen Auswirkungen noch nicht beurteilt werden können. Es ist auf jeden Fall die finanziell günstigere Lösung, Tagesaufenthalte mit zu finanzieren und so pflegenden Angehörigen zu entlasten, als die Kosten für stationäre Aufenthalte mittragen zu müssen.

### **Krankenversicherung/Datenpool/Leistungsstopp**

In enger Zusammenarbeit mit dem kantonalen Gesundheitsamt konnte die Umsetzung der per Januar 2012 in Kraft tretenden neuen Bundesvorschriften vorbereitet werden. Die Arbeitsgruppe stellt konsterniert fest, dass auf Bundesebene Gesetze erlassen werden, welche vor allem den finanziellen Interessen der Krankenkassen entgegen kommen. Positiv zu vermerken ist, dass die Krankenkassen nun verpflichtet sind, auch die Aufhebung von Leistungsstopps zu melden.

### **Alterskonzept Kanton Thurgau**

Die Arbeitsgruppe erarbeitete im August eine Vernehmlassung zum überarbeiteten Alterskonzept. Die geäusserten Anliegen flossen nur beschränkt in das im Dezember vom Kanton verabschiedete Alterskonzept ein. Tatsache bleibt, dass die Gemeinden zuständig sind für die Sicherstellung eines ausreichenden stationären Angebotes an Alters- und Pflegeheimplätzen. Die gesetzlichen Grundlagen wer-



den erarbeitet werden müssen. In 3/5 aller Gemeinden stehen keine Alterswohnungen zur Verfügung (Alterskonzept S. 22). Angesichts der demographischen Entwicklung besteht in vielen Gemeinden grosser Handlungsbedarf, auch beim Ausbau des ambulanten Angebotes (Alterskonzept S. 28 und S. 32ff.). Ein erheblicher Teil der Gemeinden verfügt noch nicht einmal über ein eigenes Alterskonzept (Alterskonzept S. 63). Nach Meinung der Arbeitsgruppe ist die grundsätzliche Sicherstellung eines ausreichenden Angebotes für alte und pflegebedürftige Menschen eine klassische Gemeindeaufgabe (vgl. Aufgaben der Gemeinden in Alterskonzept, S. 64). Eine Menge an Detailarbeit wird auf die Gemeinden zukommen.

*Elsbeth Aepli*

*Vorsitzende Arbeitsgruppe Gesundheit*



Auch im 2011 waren die Ressortmitglieder wieder aktiv. An fünf Ressortsitzungen und zwei Aussprachen mit der Kantonalen Steuerverwaltung wurden die Anliegen und aktuellen Projekte diskutiert. Ebenfalls gibt es eine neue Projektgruppe zum Thema E-Government.

### Personelles

Seit 1. Januar 2011 ist der Vorsitz im Ressort Steuern wieder in weiblicher Hand. Ich habe das Präsidium von Daniel Rechsteiner, Arbon übernommen. Claudia Eigenmann, die Nachfolgerin von Daniel Rechsteiner, konnte sich gut in die Mitarbeit im Ressort einarbeiten.

Aus beruflichen Gründen hat sie zum Bedauern der restlichen Mitglieder per 31. Dezember 2011 den Austritt bekannt gegeben. Die Nachfolge ist noch offen.

### Vollscanning – Projekt Full-Tax

Seit 1. Januar 2011 war vom Ressort Steuern vor allem Sergio Midea, Weinfelden, als Mitglied der Facharbeitsgruppe Full-Tax gefragt. Im Januar konnte bereits mit den Tests des speziell für Full-Tax entwickelten Viewers begonnen werden. Dabei haben die Steuerämter Frauenfeld, Arbon, Weinfelden und Schlatt tatkräftig mitgeholfen. Der Testbetrieb wurde im Juli auf die Scan-Qualität des Scan-Centers Thurgau, die künftigen Arbeitsabläufe und den direkten Dokumentaufruf aus EVA ausgebaut.

Seit August 2011 können die Gemeinden, die sich für das Nachscanning der Steuerakten 2010 entschieden haben, ihre Akten bereits zur allfälligen AVOR und zum Scanning übergeben. Die Akten werden in abschliessbaren Boxen von den MitarbeiterInnen der Firma DuMo abgeholt und zum Scan-Center Thurgau in Frauenfeld gebracht. Das Scan-Center konnte vorgängig besichtigt werden. Es wurden gleichzeitig die wichtigsten Schritte im Nachscanning erläutert. Im November/Dezember fanden weitere Besichtigungen für alle interessierten Steuerämter statt.

Ab Oktober wurde das Personal der Pilotgemeinden an einem Tag (nicht veranlagende Mitarbeiter) bzw. an zwei Tagen (veranlagende Mitarbeiter) geschult. Der Pilotbetrieb läuft seit Anfang Dezember 2011.

Die ersten Veranlagungen sind bereits mit dem neuen Tool erstellt worden. Es zeigt sich, dass eine durchdachte und praxisnahe Software zur Verfügung gestellt wird. Während der Pilotphase werden noch einige Anpassungen und Verbesserungen umgesetzt werden.

Ab 17. Januar 2012 werden die restlichen Steuerämter geschult. Nach der Schulung können die Steuerämter direkt produktiv mit dem neuen Tool arbeiten.

### E-Gov Projekt E-Fristverlängerung

Aus der E-Government Rahmenvereinbarung, die von mehr als zwei Dritteln aller Gemeinden unterzeichnet worden ist, und der dazugehörigen Umfrage, hat sich ergeben, dass die Steuerfristerstreckung von den Gemeinden als Projekt mit hoher Priorität beurteilt wurde. Aufgrund dieses Resultats wurde das Ressort Steuern von der Steuerungsgruppe E-Gov Thurgau angefragt, die Federführung dieses Projekts zu übernehmen.

Unter der Leitung von Walter Tiraboschi, Schlatt, arbeiten nicht nur Mitglieder des Ressorts Steuern im Projekt E-Fristverlängerung zusammen; als Unterstützung haben sich Bruno Klaiber, Steckborn, und Silvia Feser, Basadingen-Schlattigen, bereit erklärt, ihr Wissen einzubringen.

Eine erste Kick-off-Sitzung hat im September 2011 stattgefunden. Ziel wird es sein, den Prozess zu definieren und darzustellen sowie das Pflichtenheft zu erstellen. Eine nächste Sitzung wird im Frühling 2012 stattfinden.

*Franziska Huser  
Präsident Ressort Steuerwesen*

## Aus- und Weiterbildung

### Lehrlingsausbildung

Der VTG betraut die Fachstelle Ostschweiz, Branche öffentliche Verwaltung, mit der Organisation und der Durchführung der Lehrlingsausbildung für die kaufmännischen Lernenden der Thurgauer Gemeindeverwaltungen. Im Jahr 2011 haben 55 Lernende ihre Lehre bei einer Thurgauer Verwaltung (inklusive Kantonale Verwaltung und Kreisämter) begonnen. 53 Lernende haben 2011 ihre Lehre abgeschlossen. Der Vergleich des Notendurchschnitts der schriftlichen betrieblichen Lehrabschlussprüfung darf sich sehen lassen. Gesamtschweizerisch lag der Notenschnitt im E-Profil bei 4,63, im Thurgau wurde ein Durchschnitt von 5,01 erreicht. Bei der mündlichen betrieblichen LAP-Note resultierte im Thurgau ein Durchschnitt von 5,05, im gesamtschweizerischen Schnitt waren es 5,04. Die deutliche Abhebung des Schnitts bei der schriftlichen Prüfung (es wird in der ganzen Schweiz die gleiche Prüfung durchgeführt), lässt auf eine breit gefächerte, interessante und lehrreiche betriebliche Ausbildung schliessen. Herzlichen Dank an alle Lernenden für ihren Einsatz und allen Berufsbildnerinnen und Berufsbilder, Referentinnen und Referenten sowie den Expertinnen und Experten für ihr Engagement, ohne das die sehr wichtige Lehrlingsausbildung nicht möglich wäre.

### Sachbearbeiterlehrgänge

In Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum Wirtschaft, Weinfelden, bietet der VTG verschiedene Sachbearbeiterlehrgänge in den Fachbereichen Finanzen, Soziales und Steuern an. Lehrgänge im Bereich Bau- und Planungswesen und Einwohnerdienste sind in Planung. Die Lehrgänge, die zwischen 60 und 160 Lektionen beinhalten, werden jährlich durchgeführt. Nähere Informationen erhalten Sie beim BZWW oder bei der VTG-Geschäftsstelle.

### Verwaltungsökonom Kanton Thurgau

Der aktuelle Lehrgang Verwaltungsökonom startete im Mai 2011. Die Teilnehmenden stecken mitten im laufenden Lehrgang, im März 2012 finden die Zwischenprüfungen statt, im Oktober 2012 wird der Lehrgang mit den Schlussprüfungen abgeschlossen. Der Start der nächsten Durchführung des Lehrgangs ist im November 2012 vorgesehen. Informationen zu den Inhalten erhalten Sie beim BZWW oder bei der VTG-Geschäftsstelle.

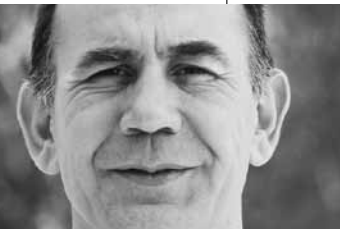
### Führungsschule öffentliche Verwaltung FsöV

Der Lehrgang Führungsschule öffentliche Verwaltung endet im März 2012 und konnte bereits zum 18-ten Mal in Folge angeboten werden. Die Führungsschule wird in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk St. Galler Gemeinden (NetzSG) und dem Bildungszentrum Wil angeboten. Die FsöV richtet sich an Kadermitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die als Vorgesetzte Führungsaufgaben erfüllen und über mehrjährige Berufspraxis verfügen.

### IG Weiterbildung

Im Oktober 2011 wurden die Programme der Weiterbildung TG, Seminarangebote 2012, an alle Mitarbeiter/innen der Städte und Gemeinden versandt. Sie umfasst das koordinierte Angebot des Kantonalen Personalamts, des VTG, des BZWW, des VTGS und des Amtes für Informatik. Zusätzlich werden die für Mitarbeitende der Thurgauer Gemeinden interessantesten Weiterbildungsmöglichkeiten jeweils im «direkt» publiziert.

*Reto Marty  
Geschäftsleiter VTG*



### Ein bewegtes Jahr

Nachdem Silvano Castioni per 31. Dezember 2010 den Rücktritt als Präsident des Ressorts Informatik gab, wurde mir das Präsidium übertragen. Silvano Castioni war eines der Gründungsmitglieder des damaligen Ressorts Informatik. Mit ihm verlieren wir leider ein kompetentes und sehr engagiertes Teammitglied. Vor allem im Bereich E-Government war kaum jemand so gut informiert wie er. Gerne möchte ich ihm hiermit nochmals für die geleistete Arbeit in unserem Team danken. Neben der Neubesetzung des Präsidiums wurde auch die Bezeichnung des Ressorts Informatik geändert. Vorgeschlagen vom Vorstand des VTG wurde «Arbeitsgruppe Informatik». Diese Namensgebung führte zu einigen Diskussionen innerhalb der «Arbeitsgruppe» und man befand, dass die Bezeichnung Informatikkommission zutreffender wäre. Das Pflichtenheft wurde in der Folge entsprechend angepasst und genehmigt.

Die durch die Austritte von Thomas Kratzer und Silvano Castioni entstandenen Lücken in unserem Team konnten durch Michael Baumann, Leiter Informatik Romanshorn, und Peter Bruggmann, E-Gov.-Koordinator Kanton TG, geschlossen werden. Besten Dank auch diesen neuen Mitglieder für ihre Mitarbeit.

### Veranstaltung Social Media

Obwohl im letzten Jahr beschlossen wurde, nicht mehr zwingend eine jährliche Veranstaltung durch zu führen, erschien uns das aktuelle Thema Social Media als zu umfassend für ein Zeitfenster anlässlich einer anderen Tagung. Wir entschieden uns, wiederum einen Nachmittag zu organisieren mit diesem aktuellen Thema.

Als Referent/innen konnten Heidi Anderes, Informations- und Marketingbeauftragte der Stadt Amriswil, Silvia Schwyter, Kantonsrätin und alt Gemeindeammann Sommeri, sowie Walter Hofstetter, Chef Informationsdienst Thurgau gewonnen werden. Im letzten Teil der Veranstaltung, stellte sich Ruedi Knechtle vor, welcher innerhalb des AFI die Stelle von Markus Roth übernommen hat. Besten Dank

an dieser Stelle an das Amt für Informatik, welches die Räume und den Apéro in Weinfelden zur Verfügung gestellt hat. Die angeregten Diskussionen, beim anschliessenden Apéro lassen darauf schliessen, dass uns dieses Thema noch weiter beschäftigen wird. Seitens der Kommission wurde diskutiert, ob allenfalls weitere Informationen zum Thema Social Media, in Form eines Workshops, angeboten werden sollte. Gerne nehmen wir Wünsche oder Anregungen diesbezüglich entgegen.

### E-Government wie weiter?

Seit einigen Jahren ist das Thema E-Government immer präsent. Keine Sitzung der Informatikkommission in welcher dieses Thema nicht traktandiert ist. Kaum einer sieht nicht den Mehrwert der Möglichkeiten des elektronischen Datenaustausches zwischen den Behörden, Verwaltungen und dem Bürger. Obwohl der Wunsch gross ist, gestaltet sich die Umsetzung als äusserst komplex. Immer wieder werden neue Interessengruppen, Gremien, Vereine und Kommissionen gegründet.

Peter Bruggmann, welcher durch den Kanton Thurgau als E-Government-Koordinator eingesetzt wird, hat eine schwierige Aufgabe. Er meinte anlässlich der Sitzung vom 20. September 2011, «Ich bin nicht frustriert, es ist jedoch sehr schwierig etwas zu Stande zu bringen». Ich finde diese Aussage trifft den Nagel auf den Kopf. Vielleicht bringt aber die kürzlich veröffentlichte Meldung betreffend Zusammenarbeit zwischen VRSG, I-Web und CMI wieder etwas frischen Wind in das Geschehen. Mit einem etwas anderen Ansatz möchte die in Luzern beheimatete Firma Basnet eine Lösung bieten. Basnet würde eine Plattform zur Verfügung stellen, welche die Verknüpfungen zwischen dem Bürger und der Verwaltung herstellt. Dies gegen eine entsprechende Gebühr, welche die Plattform finanziert. Spontan fällt mir dazu folgende Aussage ein: «Konkurrenz belebt das Geschäft...»

Tatsache ist, das E-Government trotz allem ein Dauerthema sein wird, auch in unseren künftigen Sitzungen.

## **Ausblick**

Smartphones, I-Pad resp. Tablet-PC, SIP-Phones oder Webcams. Mehr und mehr Geräte und Applikationen welche auf den Markt drängen. Immer und überall erreichbar sein, mobil arbeiten und auch überwachen, Home Office usw. Eine Herausforderung für die IT-Sicherheit. Je mehr von der Verwaltung und auch Bürgern elektronisch erledigt werden kann, desto weniger muss ein physikalischer Schalter besetzt sein. Die Möglichkeit des Home Office rückt in Reichweite.

E-Tax und Fullscanning als Beispiel, die Daten liegen zentral, ein Zugriff darauf ist von überall her möglich. Sind lokale Steuerämter langfristig überhaupt noch nötig? E-Government wird vorangetrieben, Transaktionen werden zwischen Bürger und Verwaltung via Web erledigt. Der virtuelle Schalter macht mehr und mehr möglich. Was passiert mit den frei werdenden Ressourcen am echten Schalter? Sind die Politiker und Behörden auch bereit die Konsequenzen aus diesen Prozessen umzusetzen? Bestimmt werden uns die Themen im Bereich Informatik, auch in Zukunft so schnell nicht ausgehen. Was wird dieses Jahr wohl neues kommen?

*Peter Bühler*

*Präsident Informatikkommission*

### **GIS Verbund Thurgau (GIV)**

Die folgenden Informationen geben Auskunft über die wesentlichen Tätigkeiten des GIS Verbund Thurgau (GIV) im Vereinsjahr 2011, welches ganz im Zeichen der Arbeiten zur Einführung des Gesetzes über Geoinformation (GeoIG) stand. So wurden an einer ausserordentlichen Vereinsversammlung die Statuten geändert und dem Thurgau bescheinigt, mit dem GIV gut gewappnet zu sein für die bevorstehenden Aufgaben.

#### **Projekte:**

Die Arbeitsweise mittels «Technischen Kommissionen» hat sich auch bei der materiellen Erarbeitung des GeoIG, wozu der GIV betraut wurde, bewährt. Das Gesetz wurde nach der Behandlung in der vorbereitenden Kommission (Präsident Vorstandsmitglied Andreas Niklaus) in der parlamentarischen Beratung im Kantonsrat am 29. Juni 2011 verabschiedet. Die weiteren Arbeiten der Projektteams konzentrierten sich parallel auf die dazugehörigen Verordnungen, wozu ebenfalls eine Vernehmlassung durchgeführt wurde. Diese zeigte im September, dass das Verordnungsrecht im Grundsatz begrüsst wird. Das Kernteam hatte aber einige konkrete Rückmeldungen auszuwerten und die Verordnungen zuhanden des Regierungsrates fertig zu stellen. Das Gesetz mit den Verordnungen konnte plangemäss per 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt werden.

Nach dem Vorliegen des übergeordneten Minimalen Geodatenmodells des Bundes im Bereich Nutzungsplanung wurde eine erste Auslegeordnung zu den Auswirkungen auf das GIV-Datenmodell Ortsplanung vorgenommen. Die Technische Kommission des GIV wird die Arbeit wieder aufnehmen, damit die Vorgaben des Bundes eingehalten werden können.

Im Bereich Werke wurde das Thema Meliorationsleitungen aufgegriffen. Der Zusammenhang mit dem übergeordneten Thema Abwasser muss geklärt und entsprechend technisch umgesetzt werden. Im Weiteren sollen die GIV-Datenmodelle Werke in Kraft gesetzt werden.

### **Mitglieder, Öffentlichkeitsarbeit**

Dem GIV sind im 2011 vier Gemeinden und ein Ingenieurunternehmen beigetreten. Ende 2011 sind 91 Mitglieder (60 Gemeinden) im GIV zusammengeschlossen. Die Internetseite wurde überarbeitet und neu mit einem Login-Bereich für die Mitglieder ausgestattet.

Am 30. Juni 2011 führte der GIV zusammen mit dem VTG eine von rund 100 Interessierten besuchte Informationsveranstaltung zum GeoIG durch. Die Reaktionen auf die Veranstaltung waren durchwegs positiv. Die Geschäftsstelle führte zudem verschiedene Beratungen bei den Mitgliedern durch.

### **Zusammenarbeit und Aktivitäten**

An der ordentlichen GV im Mai stimmten die Mitglieder den Anträgen des Vorstands zu, so auch der Verlängerung der Amtszeit bis Ende Jahr. Der Zeitplan des GeoIG machte jedoch eine zweite, ausserordentliche GV im November nötig, da diese neue kantonale Anschlussgesetzgebung verschiedene Änderungen für den GIV mit sich bringt. Der GIV hat einen Leistungsauftrag des Regierungsrats zur Umsetzung des GeoIG erhalten und der Verein wird in der Verordnung explizit als Koordinationsorgan bestimmt. Die Datenmodelle des GIV müssen – auch seitens Gemeinden – zwingend verwendet werden. Nebst der Statutenänderung wurde auch das Beitragsreglement angepasst, was zu einer Senkung der Beiträge der Gemeinden führt. Schliesslich waren die verschobenen Wahlen nachzuholen. Der Vorstand unter Leitung von Kurt Enderli wurde wiedergewählt ausser dem nach neun Jahren zurückgetretenen Gemeindevertreter Gallus Müller, welcher durch Werner Künzler ersetzt wurde.

Im Anschluss an die Versammlung sprach Sigi Heggli, St. Gallen als profunder Kenner der Materie aus externer Sicht zur Umsetzung des GeoIG TG. Aus seiner Sicht verfügt der Kanton Thurgau im Vergleich mit allen anderen Kantonen über sehr gute Voraussetzungen zur raschen Erreichung der Zielsetzungen des GeoIG.

# Rechnung 2011 und Budget 2013

Bilanz per 31. Dezember 2011

		AKTIVEN	PASSIVEN	Vorjahr
<b>1</b>	<b>AKTIVEN</b>			
<b>10</b>	<b>Umlaufvermögen</b>			
1011	Postcheck 85-2269-0	6'979.05		10'916.80
1012	E-Deposito 92-311638-4	133'271.25		112'256.95
1020	TKB / KK 13.939-02	10'364.31		33'339.63
1021	TKB / Sparkonto 124905-05	29'738.99		39'603.19
1022	TKB Pflegekinderwesen	14'937.65		14'933.09
1030	RB Weinfeld 27198.83	8'786.95		7'006.40
1050	Debitoren	8'699.90		228.95
1051	Verrechnungssteuer	535.35		754.10
<b>11</b>	<b>Anlagevermögen</b>			
1110	Stiftung Zukunft Thurgau	1.00		1.00
<b>14</b>	<b>Mobilien</b>			
1400	Mobilien	5'000.00		10'000.00
<b>2</b>	<b>PASSIVEN</b>			
<b>20</b>	<b>Fremdkapital</b>			
2000	Kreditoren		19'165.85	-3'959.50
2040	Pflegekinderwesen		12'800.26	-12'807.26
2045	Projekt Ambulante Dienste		21'391.00	-21'391.00
2090	Trans. Passiven		0.00	-9'625.00
<b>22</b>	<b>Rückstellungen</b>			
2200	Rückstellung Projekte		16'552.25	-16'552.25
2210	Handbuch für Gemeinden		28'155.15	-28'155.15
2220	Modell-Lehrgang		0.00	-2'828.40
2230	Ausbildung Lehrbetriebe		15'000.00	-15'000.00
<b>23</b>	<b>Verbandsvermögen</b>			
2390	Verbandsvermögen VTG		105'249.94	-118'721.55
		218'314.45	218'314.45	0.00

## Erfolgsrechnung 2011

	RECHNUNG 2011		BUDGET 2011		BUDGET 2012		BUDGET 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>40 VTG-Vorstand / Geschäftsstelle</b>	<b>258'432.60</b>	<b>292'556.84</b>	<b>253'000.00</b>	<b>279'000.00</b>	<b>260'000.00</b>	<b>306'000.00</b>	<b>257'000.00</b>	<b>310'000.00</b>
Nettoertrag	34'124.24		26'000.00		46'000.00		53'000.00	
403000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	11'396.35		13'000.00		14'000.00		12'000.00	
403010 Besoldungsanteile	160'341.80		151'000.00		152'000.00		155'000.00	
403030 Sozialleistungen	30'828.25		31'000.00		31'000.00		32'000.00	
403100 Büromaterial	622.40		4'000.00		4'000.00		3'000.00	
403110 Informatik / Internet	3'370.25		3'000.00		3'000.00		3'500.00	
403130 Betriebs- und Verbrauchsmaterial	3'378.10		4'000.00		4'000.00		4'000.00	
403160 Miete, Anteile Infrastruktur	13'009.35		14'000.00		14'000.00		14'000.00	
403161 Abschreibungen Infrastruktur	5'000.00		5'000.00		5'000.00			
403170 Spesen	6'545.65		7'000.00		7'000.00		7'000.00	
403180 Porti, Telefon	4'074.25		4'000.00		5'000.00		5'000.00	
403181 Dienstleistungen	10'112.15		8'000.00		10'000.00		10'000.00	
403190 übriger Sachaufwand	5'096.05		6'000.00		5'000.00		5'000.00	
403191 Delegiertenversammlung	1'458.00		3'000.00		3'000.00		3'000.00	
403650 Beiträge, Mitgliedschaften	3'200.00				3'000.00		3'500.00	
404200 Zinsertrag		1'758.39		3'000.00		2'000.00		2'000.00
404340 Ertrag aus Dienstleistungen		19'018.15		10'000.00		10'000.00		10'000.00
404620 Mitgliederbeiträge Gemeinden		271'780.30		266'000.00		294'000.00		298'000.00
<b>41 Aus- und Weiterbildung</b>	<b>28'058.35</b>	<b>47'798.20</b>	<b>16'200.00</b>	<b>30'000.00</b>	<b>22'500.00</b>	<b>30'000.00</b>	<b>23'500.00</b>	<b>30'000.00</b>
Nettoaufwand/-ertrag	19'739.85		13'800.00		7'500.00		6'500.00	
413000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	720.00		500.00		3'000.00		2'000.00	
413081 Weiterbildung, Kurse	19'381.05		15'000.00		15'000.00		15'000.00	
413170 Spesen	330.60		500.00		1'000.00		1'000.00	
413180 Porti, Dienstleistungen	500.00		200.00		500.00		500.00	
413181 Berufsmesse	7'126.70	2'828.40			3'000.00		5'000.00	
414340 Erträge aus Dienstleistungen, Kurse		44'969.80		30'000.00		30'000.00		30'000.00



## Erfolgsrechnung 2011

	RECHNUNG 2011		BUDGET 2011		BUDGET 2012		BUDGET 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>42 Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>36'785.45</b>	<b>19'395.00</b>	<b>33'700.00</b>	<b>15'000.00</b>	<b>33'700.00</b>	<b>15'000.00</b>	<b>36'700.00</b>	<b>19'000.00</b>
Nettoaufwand		17'390.45		18'700.00		18'700.00		17'700.00
423000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	800.00		1'000.00		1'000.00		1'000.00	
423101 Periodika «direkt»	34'835.45	19'395.00	31'000.00	15'000.00	31'000.00	15'000.00	34'000.00	19'000.00
423110 Marketingmaterial			500.00		500.00		500.00	
423170 Spesen	200.00		200.00		200.00		200.00	
423180 Dienstleistungen, Porti	950.00		1'000.00		1'000.00		1'000.00	
<b>43 Politik, Gesetzgebung, Führung</b>	<b>6'966.65</b>		<b>11'000.00</b>		<b>10'000.00</b>		<b>10'000.00</b>	
Nettoaufwand		6'966.65		11'000.00		10'000.00		10'000.00
433000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	720.00		1'000.00		2'000.00		2'000.00	
433080 Parlamentarische Gemeindegruppe			1'000.00		1'000.00		1'000.00	
433170 Spesen	191.20		500.00		500.00		500.00	
433180 Dienstleistungen, Porti	400.00		500.00		500.00		500.00	
433190 Versammlungen	5'655.45		8'000.00		6'000.00		6'000.00	
<b>44 Administration, Personal</b>	<b>3'075.50</b>		<b>4'000.00</b>		<b>4'000.00</b>		<b>4'000.00</b>	
Nettoaufwand		3'075.50		4'000.00		4'000.00		4'000.00
443000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	1'280.00		1'500.00		1'500.00		1'500.00	
443170 Spesen	310.40		500.00		500.00		500.00	
443190 Versammlungen	1'485.10		2'000.00		2'000.00		2'000.00	

## Erfolgsrechnung 2011

	RECHNUNG 2011		BUDGET 2011		BUDGET 2012		BUDGET 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>45 Bau, Werke, Umwelt</b>	<b>2'563.30</b>		<b>4'500.00</b>		<b>4'500.00</b>		<b>4'500.00</b>	
Nettoaufwand		2'563.30		4'500.00		4'500.00		4'500.00
453000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	2'000.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
453170 Spesen	390.30		500.00		500.00		500.00	
453190 Versammlungen	173.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
<b>46 Einwohnerdienste</b>	<b>3'846.20</b>		<b>4'500.00</b>		<b>4'500.00</b>		<b>4'500.00</b>	
Nettoaufwand		3'846.20		4'500.00		4'500.00		4'500.00
463000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	2'570.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
463170 Spesen	570.20		500.00		500.00		500.00	
463190 Versammlungen	706.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
<b>47 Finanzen</b>	<b>3'372.10</b>		<b>5'000.00</b>		<b>5'000.00</b>		<b>5'500.00</b>	
Nettoaufwand		3'372.10		5'000.00		5'000.00		5'500.00
473000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	2'660.00		2'500.00		2'500.00		3'000.00	
473170 Spesen	556.10		500.00		500.00		500.00	
473190 Versammlungen	156.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
<b>48 Informatik</b>	<b>2'636.60</b>		<b>6'000.00</b>		<b>6'000.00</b>		<b>5'000.00</b>	
Nettoaufwand		2'636.60		6'000.00		6'000.00		5'000.00
483000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	2'240.00		2'500.00		2'500.00		2'500.00	
483170 Spesen	279.60		1'000.00		1'000.00		500.00	
483180 Dienstleistungen			1'000.00		1'000.00		500.00	
483190 Versammlungen	117.00		1'500.00		1'500.00		1'500.00	

## Erfolgsrechnung 2011

	RECHNUNG 2011		BUDGET 2011		BUDGET 2012		BUDGET 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>49 Steuern</b>	<b>12'752.60</b>		<b>11'200.00</b>		<b>11'200.00</b>		<b>9'200.00</b>	
Nettoaufwand		12'752.60		11'200.00		11'200.00		9'200.00
493000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	8'720.00		6'000.00		6'000.00		5'000.00	
493170 Spesen	2'935.00		3'000.00		3'000.00		2'000.00	
493180 Dienstleistungen, Porti			200.00		200.00		200.00	
493190 Versammlungen	1'097.60		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
<b>50 Soziales, Gesundheit</b>	<b>9'248.30</b>				<b>5'200.00</b>		<b>5'200.00</b>	
Nettoaufwand		9'248.30				5'200.00		5'200.00
503000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	2'640.00				2'000.00		2'000.00	
503170 Spesen	395.80				1'000.00		1'000.00	
503180 Dienstleistungen, Porti	6'212.50				200.00		200.00	
503190 Versammlungen					2'000.00		2'000.00	
<b>60 Diverse Fachgruppen</b>	<b>5'484.00</b>		<b>2'700.00</b>		<b>2'700.00</b>		<b>2'700.00</b>	
Nettoaufwand		5'484.00		2'700.00		2'700.00		2'700.00
603000 Entschädigungen, Sitzungsgelder	4'040.00		2'000.00		2'000.00		2'000.00	
603170 Spesen	1'444.00		500.00		500.00		500.00	
603180 Dienstleistungen, Porti			200.00		200.00		200.00	
<b>Total</b>	<b>373'221.65</b>	<b>359'750.04</b>	<b>351'800.00</b>	<b>324'000.00</b>	<b>369'300.00</b>	<b>351'000.00</b>	<b>367'800.00</b>	
<b>Gewinn/-Verlust</b>	<b>-13'471.61</b>		<b>-27'800.00</b>		<b>-18'300.00</b>		<b>-8'800.00</b>	
	359'750.04	359'750.04	324'000.00	324'000.00	351'000.00	351'000.00	359'000.00	359'000.00

## VTG-Vorstand und Ressorts 2011

### VTG-Vorstand

Präsident	Roland Kuttruff	Gemeindeammann	Tobel-Tägerschen
Vizepräsident	Hansjörg Huber	Gemeindeammann	Birwinken
	Kurt Baumann	Gemeindeammann	Sirnach
ab 1.6.2011	Margrit Ernst	Leiterin Einwohnerdienste	Kreuzlingen
bis 31.5.2011	Roger Häfner	Leiter Einwohnerdienste	Weinfelden
	Martin Klöti	Stadtammann	Arbon
ab 1.6.2011	Cornelia Komposch	Gemeindeammann	Herdern
	Rita Leuch-Schwager	Leiterin Sozialamt	Münchwilen
ab 1.6.2011	Ralph Limoncelli	Stadtschreiber	Frauenfeld
	Sergio Midea	Leiter Steueramt	Weinfelden
ab 1.6.2011	Beat Pretali	Gemeindeammann	Altnau
bis 31.5.2011	Silvia Schwyter	Gemeindeammann	Sommeri
	Erwin Wagner	Finanzverwalter	Weinfelden
bis 31.5.2011	Manfred Wagner	Bauverwalter	Amriswil
Sekretär	Reto Marty	Geschäftsleiter VTG	

### Kontrollstelle

Rechnungsrevisorin	Manuela Haas	Gemeindeschreiberin	Gachnang
Rechnungsrevisor	Urs Schläpfer	Stadtkassier	Kreuzlingen
Suppleant	Felix Schmid	Finanzverwalter	Tägerwilen

### Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit (Redaktionskommission Direkt)

Vorsitz	Reto Marty	Geschäftsleiter VTG	
	Marcel Aeschlimann	Finanzverwalter	Eschlikon
	Manuela Fritschi	Gemeindeschreiberin	Egnach
bis 31.5.2011	Silvia Schwyter	Gemeindeammann	Sommeri
	Anders Stokholm	alt Gemeindeammann	
ab 1.6.2011	Esther Rütthemann	Geschäftsstelle VTG	

## Arbeitsgruppe Gesetzgebung

Präsident	Hansjörg Huber Reto Marty	Gemeindeammann Geschäftsleiter VTG	Birwinken
-----------	------------------------------	---------------------------------------	-----------

## Ressort Administration und Personal

Präsident	Armin Jungi	Stadtschreiber	Diessenhofen
ab 1.6.2011	Manuela Fritschi	Gemeindeschreiberin	Egnach
bis 31.5.2011	Rita Leuch-Schwager	Leiterin Sozialamt	Münchwilen
	Ralph Limoncelli	Stadtschreiber	Frauenfeld
	Reto Marty	Geschäftsleiter VTG	
	Thomas Niederberger	Stadtschreiber	Kreuzlingen
	Martin Sax	Gemeindeschreiber	Weinfelden
	Martina Stäheli	Gemeindeschreiberin	Fischingen

## Ressort Bau, Werke, Umwelt

Präsident ab 1.6.2011	Beat Steiner	Bau- und Werkverwalter	Altnau
	Peter Ammann	Bau- und Werkverwalter	Matzingen
	Stefan Angst	Bau- und Werkverwalter	Gachnang
ab 1.6.2011	Martin Belz	Bauverwalter	Weinfelden
bis 31.5.2011	Brigitte Kaufmann	Gemeindeammann	Uttwil
	Reto Marty	Geschäftsleiter VTG	
	Thomas Müller	Leiter Tiefbauamt	Frauenfeld
ab 1.6.2011	Ulrich Signer	Leiter Amt für Bau und Umwelt	Aadorf
bis 31.5.2011	Heinrich Schwager	Bauverwalter	Sirnach
ab 1.6.2011	Rolf Uhler	Leiter Bauverwaltung	Tägerwilen
bis 31.5.2011	Manfred Wagner	Bauverwalter	Amriswil

**Ressort Einwohnerdienste**

Präsident ab 1.6.2011	Michael Christen	Stadtschreiber	Bischofszell
bis 31.5.2011	Roger Häfner	Leiter Einwohnerdienste	Weinfelden
ab 1.6.2011	Ingrid Breuss	Mitarbeiterin Einwohnerdienste	Arbon
ab 1.6.2011	Margrit Ernst	Leiterin Einwohnerdienste	Kreuzlingen
	Yvonne Lussi	Leiterin Einwohnerdienste	Birwinken
	Reto Marty	Geschäftsleiter VTG	
	Astrid Mathis	Leiterin Einwohnerkontrolle	Aadorf
	Peter Mettier	Leiter Einwohnerdienste	Frauenfeld
bis 31.5.2011	Peter Wenk	Leiter Einwohnerdienste	Arbon

**Ressort Finanzen**

Präsident	Erwin Wagner	Finanzverwalter	Weinfelden
	Kurt Baumann	Gemeindeammann	Sirnach
bis 31.5.2011	Marc Brühwiler	Finanzverwalter	Münchwil
ohne Stimmrecht	HansjörgENZler	Finanzkontrolle	Kanton Thurgau
	Roland Hähni	Gemeinbeschreiber	Schönholzerswilen
	Reto Marty	Geschäftsleiter VTG	
ab 1.6.2011	Felix Schmid	Leiter Finanzamt	Tägerwilen
	Rudolf Studer	Finanzverwalter	Frauenfeld

**Informatik**

Präsident	Peter Bühler	Leiter Informatik	Amriswil
	Michael Baumann	Informatikverantwortlicher	Romanshorn
	Peter Bruggmann	Amt für Informatik	Kanton Thurgau
	Roland Kuttruff	Gemeindeammann	Tobel-Tägerschen
	Reto Marty	Geschäftsleiter VTG	
	Walter Marty	Gemeindeammann	Kemmental
	Othmar Schmid	Gemeindeammann	Amlikon-Bissegg

## Ressort Steuerwesen

Präsidentin	Franziska Huser	Leiterin Steueramt	Romanshorn
	Markus Eichenberger	Leiter Steueramt	Tägerwilen
bis 31.12.2011	Claudia Eigenmann	Leiterin Steueramt	Münchwilen
	Christian Holthaus	Leiter Steueramt	Frauenfeld
	Sergio Midea	Leiter Steueramt	Weinfelden
	Kilian Moser	Leiter Steueramt	Bürglen
	Walter Tiraboschi	Leiter Steueramt	Schlatt

## Ausbildungskommission

Vorsitz	Erwin Wagner	Finanzverwalter	Weinfelden
	Jürgen Kern	Personalamt Kanton Thurgau	
	Ralph Limoncelli	Stadtschreiber	Frauenfeld
	Reto Marty	Geschäftsleiter VTG	
	Patricia Zuber	Personalamt Kanton Thurgau	

## Ressort Soziales/Gesundheit

Vorsitz	Elsbeth Aepli	Stadträtin	Frauenfeld
bis 31.5.2011	Renato Canal	Stadtrat	Kreuzlingen
	Kurt Fäh	Gemeinderat	Matzingen
per 1.6.2011	Barbara Kern	Stadträtin	Kreuzlingen
per 1.6.2011	Cornelia Komposch	Gemeindeammann	Herdern
	Christa Lanzicher	Gemeinderätin	Hüttlingen
	Reto Marty	Geschäftsleiter VTG	
bis 31.5.2011	Silvia Schwyter	Gemeindeammann	Sommeri
	Erwin Tanner	Stadtrat	Amriswil
	Ruedi Zbinden	Gemeindeammann	Bussnang
	Käthi Zürcher	Gemeinderätin	Romanshorn

## Vertretung in ständigen Gremien 2011

### Caritas Thurgau Vorstand

Reto Marty                      Geschäftsleiter VTG

### Arbeitsgruppe SEDEX (Bundesamt für Statistik)

Roland Kuttruff                      Gemeindeammann                      Tobel-Tägerschen

### Alterskonferenz Thurgau

Roland Kuttruff                      Gemeindeammann                      Tobel-Tägerschen

### Arbeitsgruppe Fiber to the Home TG

Reto Marty                      Geschäftsleiter VTG

### Arbeitsgruppe Krankenkassenprämienverbilligung TG

Beatrice Blaser                      Leiterin KK-Kontrollstelle                      Frauenfeld  
Reto Marty                      Geschäftsleiter VTG  
Sergio Midea                      Leiter Steueramt                      Weinfelden  
Esther Schwarz                      Leiterin Sozialversicherungs-  
dienste                      Amriswil  
Martin Stuber                      Gemeindeammann                      Ermatingen

### E-Government Steuerungsausschuss des Bundes

Roland Kuttruff                      Gemeindeammann                      Tobel-Tägerschen

### E-Government Steuerungsausschuss Kanton Thurgau

Roland Kuttruff                      Gemeindeammann                      Tobel-Tägerschen  
Walter Marty                      Gemeindeammann                      Kemmental



**E-Government Arbeitsgruppe Kanton Thurgau**

Andreas Anderegg      Informationschef      Frauenfeld

**SIK AG Städte und Gemeindeinformatik**

Othmar Schmid      Gemeindeammann      Amlikon-Bissegg

**GIS Verbund Thurgau – Vorstand**

Kurt Enderli      Gemeindeammann      Wilen

**Interessengemeinschaft Weiterbildung Thurgau (Koordinationsgruppe Lehrgänge «Fachausweise», Seminare usw.)**

Reto Marty      Geschäftsleiter VTG  
Sergio Midea      Leiter Steueramt      Weinfelden

**Jagd-Schätzungskommission TG**

Rolf Bartholdi      Verwaltungsrichter      Friltschen  
Roland Kuttruff      Gemeindeammann      Tobel-Tägerschen

**Kommission Gesundheitsförderung, Prävention, Sucht TG**

Rita Leuch-Schwager      Leiterin Sozialamt      Münchwilen

**Projektgruppe Eidgenössischer Fachausweis Gemeindefachmann**

Reto Marty      Geschäftsleiter VTG

**Projektgruppe Sozialnetz.tg.ch**

Reto Marty                      Geschäftsleiter VTG

**Projektgruppe Vollscanning TG**

Sergio Midea                      Leiter Steueramt                      Weinfelden

**Begleitgruppe Mammo-Screening TG**

Roland Kuttruff                      Gemeindeammann                      Tobel-Tägerschen  
Reto Marty                      Geschäftsleiter VTG

**Prüfungskommission Kaufleute TG**

Reto Marty                      Geschäftsleiter VTG

**Fachstelle Ostschweiz**

Vorstand                      Erwin Wagner                      Finanzverwalter                      Weinfelden  
Delegierte                      Rita Leuch-Schwager                      Leiterin Sozialamt                      Münchwilen  
Delegierter                      Sergio Midea                      Steuersekretär                      Weinfelden

**Stiftung Zukunft TG – Stiftungsrat**

Markus Graf                      Werkhof                      Frauenfeld  
Markus Thalmann                      Gemeindeammann                      Tägerwilen

**Technische Kommission Geoinformation TG**

Werner Künzler                      Gemeindeammann                      Felben-Wellhausen

**Thurgauer Konferenz öffentlicher Fürsorge TKÖS – Vorstand**

Rita Leuch-Schwager      Leiterin Sozialamt      Münchwilen

**Thurgauer Bürgschaftsgenossenschaft TBG – Vorstand**

Max Buri      alt Gemeindeammann      Berg

**Trägerschaft Führungsschule öffentliche Verwaltungen TG/SG/AR/AI/FL**

Reto Marty      Geschäftsleiter VTG

**Tripartite Kommission des Kantons Thurgau für die Arbeitslosenversicherung**

Kurt Baumann      Gemeindeammann      Sirnach  
Markus Thalman      Gemeindeammann      Tägerwilen

**Verwaltungsrechenzentrum AG St. Gallen VRSG – Verwaltungsrat**

Norbert Senn      alt Gemeindeammann      Romanshorn

**VERBAND THURGAUER GEMEINDEN**

Romanshornerstrasse 28  
Postfach 1060  
8580 Amriswil

Telefon 071 414 04 75  
Fax 071 414 04 76  
E-Mail [info@vtg.ch](mailto:info@vtg.ch)  
[www.vtg.ch](http://www.vtg.ch)